



LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
152 · Ausgabe SO · März 2015



ABSTIMMUNGEN

Jetzt isch gnue Heu dunge!

An die Urne gehen und Nein stimmen

Am kommenden Sonntag entscheidet die Solothurner Stimmbevölkerung: sollen die Prämienverbilligungsgelder für Familien des unteren Mittelstandes massiv gekürzt werden? Nein, nein und nochmals nein! Es kann doch nicht sein, dass jene Menschen die schon jetzt die grössten Lasten tragen, die komplett verfehlte Politik der bürgerlichen Parteien ausbaden müssen. Die gegen die Stimmen der SP beschlossenen übermässigen Entlastungen bei den Reichsten (Vermögenssteuern), haben dem Kanton ausser Steuerausfällen nichts gebracht, dies zeigen aktuelle Zahlen auf. Insofern ist das Vorhaben der ach so gescheiten bürgerlichen Finanzpolitiker kläglich misslungen – ausbaden sollte dies nun der Mittelstand, in dem man zusammenstreicht was es noch zu streichen gibt. Jetzt isch gnue Heu dunge! Die SP ist die einzige grosse Partei die sich für eine faire Verteilung einsetzt, Punkt! Die sogenannt christliche Familienpartei hat sich davon längst verabschiedet. Sie fordert weitere Entlastungen für die Reichen und zusätzliche Belastungen für den Mittelstand. Einerseits

plädiert die CVP für einen kantonalen Steuerausfall von 26 Millionen Franken für Kanton und Gemeinden und andererseits sollen sich die Familien mit der Streichung von 7 Millionen Franken Prämienverbilligungsgelder an der Sanierung der Kantonsfinanzen beteiligen. Das ist paradox.

Fünf Gründe für ein Ja zur Variante 2

Mit dem neuen Arbeits- und Wirtschaftsgesetz sollen gleichzeitig die Ladenöffnungszeiten massiv liberalisiert werden. Ebenfalls ein bürgerliches «Kunstwerk». Dagegen hat sich SP massiv gewehrt und empfiehlt die Variante 2 anzunehmen, warum: 1. Bei täglichen Öffnungszeiten bis 20 Uhr wird nicht mehr konsumiert, denn der Franken kann nur einmal ausgegeben werden. 2. Der Druck auf das Verkaufspersonal wird zunehmen, denn die Umsätze werden nicht steigen – und auch die Löhne nicht, im Gegenteil. 3. Das Familienleben wird leiden, denn es müssten ja Menschen im Geschäft stehen und auf Kundschaft warten. 4. Das Lädelerben wird damit noch gefördert, denn wer kann schon mit den Grossverteilern mithalten? und 5. wird das Vereinsleben darunter leiden, denn wer geht denn schon nach Arbeitsschluss um ca. 20.30 Uhr noch an einen Vereinsanlass. Dies sind genug Gründe den Beginn einer 24-Stunden-Konsumgesellschaft zu stoppen und die Variante 2 anzunehmen.

**Abstimmung vom 8. März
Wirtschafts- und Arbeitsgesetz**

*Variante 2
Fürs Verkaufspersonal*

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 8. März 2015

Variante 1: a) Wollen Sie das Wirtschafts- und Arbeitsgesetz mit erweiterten Ladenöffnungszeiten von Montag bis Freitag annehmen?	Antwort nein
Variante 2: b) Wollen Sie das Wirtschafts- und Arbeitsgesetz mit den bisherigen Ladenöffnungszeiten von Montag bis Freitag annehmen?	Antwort ja
Stichfrage: c) Welche Variante soll in Kraft treten, wenn beide Varianten angenommen werden?	Antwort Gewünschtes ankreuzen <input type="checkbox"/> Var. 1 <input checked="" type="checkbox"/> Var. 2

Gbs | SO Gewerkschaftsbund Kanton Solothurn **SP** Kanton Solothurn

NEIN zur Kürzung der Prämienverbilligung am 8. März

Niklaus Wepfer, Parteisekretär

Willkommen im Kantonsrat, Stefan Oser – der Gärtnermeister

ALS NACHFOLGER VON EVELYN BORER AUS DORNACH, DIE PER ENDE 2014 NACH 10 JAHREN IM KANTONS RAT ZURÜCKGETRETEN IST, HAT STEFAN OSER SEINE 1. SESSION IM RATHAUS IN SOLOTHURN BEREITS HINTER SICH. LINKS UNTERHIELT SICH MIT DEM SELBSTSTÄNDIGEN UNTERNEHMER AUS FLÜH. INTERVIEW NIKLAUS WEPFER

Am 27. Januar wurdest du vereidigt, wie hast du deine erste Session erlebt?

Speziell und ich lachte bereits über einzelne Angriffe der SVP, wurde aber herzlich aufgenommen, dafür bedanke ich mich.

Wie bist du politisiert worden?

Ich denke es war mein freisinniger Berufsschullehrer, der damals im Landrat des Kantons Baselland sass, halt ein politischer Mensch war und in mir das Interesse an der Politik ausgelöst hat. Anstatt der FDP habe ich mich jedoch der SP zugehörig gefühlt, denn ich bin der festen Überzeugung, dass die sozialdemokratische Politik die besten Lösungsansätze hat, insbesondere gegen Ungerechtigkeiten im Alltag vorzuziehen.

Welches sind deine politischen Schwerpunkte?

Durch meine täglichen Begegnungen und Diskussionen in meinem Geschäft (würde ich vielen Politikern empfehlen), sind dies der Schutz der

Umwelt und das Einkaufsverhalten der Leute.

Du bist seit acht Jahren Sektionspräsident in Hofstetten-Flüh. Welche politischen Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Eigentlich habe ich die SP in der Gemeinde wieder ins Leben gerufen und heute funktionieren wir als gut organisierte Dorfpartei. Einerseits ist Hofstetten-Flüh eine «CVP-Hochburg» und andererseits wohnen viele Gutverdienende hier. Diese Umstände sind für unseren Vorstand eine echte Herausforderung und zudem ist es heutzutage schwieriger geworden unter diesen Umständen geeignete Personen für ein politisches Amt zu finden. Aber es braucht einen langen Atem – und den haben wir.

Du bist Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, warum?

Die SP setzt sich am ehesten für Gerechtigkeit und die «kleinen Leute» ein. Zudem ist sie sehr umweltbe-



Stefan Oser, geboren am 21.7.1975, selbstständiger Gärtner und Inhaber eines Pflanzenfachgeschäftes in der Basler Innenstadt. Präsident der SP-Sektion Hofstetten-Flüh, Vorstandsmitglied der SP-Arbeitspartei Dorneck-Thierstein, Mitglied der Werkkommission in der Wohngemeinde. Hobbys: Radsport, Natur, Musizieren im Dorfverein

wusst und weltoffen. Dies waren meine Beweggründe der SP beizutreten.

Welches sind deine Ziele als Mitglied des Kantonsparlaments?

Allgemein werde ich mich darum bemühen eine gerechte und lösungsorientierte Politik zu machen, auch über die Parteigrenzen hinweg. Ich bin neues Mitglied der Sozial- und Gesundheitskommission, freue mich auf diese Aufgabe und werde mich zuerst einmal in die Dossier einarbeiten. Stand heute bin ich der Ansicht, dass die Gesundheitskosten zu hoch sind. Natürlich ist mir klar dass der Kanton diesbezüglich nur beschränkte Möglichkeiten hat, aber in Bereichen mit vernünftigem Einsparpotenzial, werde ich Hand bieten. Davon ausgenommen ist für mich das Pflegepersonal, da gibt es nichts mehr zu sparen.

Besten Dank Stefan, die SP wünscht dir von Herzen alles Gute und viel Erfolg in der Fraktion und im kantonalen Parlament.

KANTONALPARTEI

Nominationsparteitag für National- und Ständerat

Die Geschäftsleitung der SP des Kantons Solothurn heisst dich herzlich willkommen und freut sich auf einen Grossaufmarsch am Parteitag vom **28. März in der alten Turnhalle in Grenchen**. Der Anlass beginnt um 10 Uhr und dauert bis ca. 15.30 Uhr. Es gibt eine Mittagspause mit Festwirtschaft, kulturelle Beiträge, Vorstellung aller Kandidierenden, offizielle Nominationen der drei Listen (SP-Ost und West, SP60), des Ständeratskandidaten **Roberto Zanetti** und eine Rede von **Christian Levrat**. Aus organisatorischen Gründen sind wir auf die ungefähre Anzahl der Delegierten und Gäste angewiesen, deshalb danken wir für die entsprechenden Meldungen bis 20. März an niklaus.wepfer@sp-so.ch Das Protokoll vom 29. Januar wird nicht verschickt, es kann per Mail oder Telefon beim Sekretariat bestellt werden, oder auf www.sp-so.ch heruntergeladen werden.

Danke Evelyn!

Am 27. Februar 2005 wurde Evelyn Borer aus Dornach auf Anhieb mit 1994 Stimmen in den Kantonsrat gewählt und sicherte dem Wahlkreis Dorneck-Thierstein, nach dem Verzicht der bisherigen Amtsinhaberin Rosmarie Eichenberger, den zweiten SP Sitz. Daraufhin folgten 2009 und 2013 glanzvolle Wiederwahlen. Während den vergangenen 10 Jahren galt Evelyn in allen Gremien als sicherer und zuverlässiger Wert für eine pragmatische, aber konsequente sozialdemokratische Politik. Sowohl in der Sozial- und Gesundheitskommission und im Kantonsrat, als auch in der Fraktion, in Fachausschüssen der Partei und von 2008 bis 2012 als kantonale Parteipräsidentin (wir berichteten in der Ausgabe Nr. 128 Juni 2012). Ein ganz

besonderes Steckenpferd von Evelyn war, unter vielen anderen Engagements, den Ausbau der individuellen Prämienverbilligung voranzubringen und heute, so bedenklich dies auch ist, kämpfen wir am 8. März gemeinsam gegen dessen Abbau. Evelyn setzte sich mit viel Herzblut und unnachgiebiger Hartnäckigkeit für die Prämienverbilligung ein. Auch als Mensch war und ist Evelyn eine Bereicherung in allen Gremien. Ruhig Blut bewahren – sachlich bleiben – fairen Umgangston, aber hart in der Sache – dies nur einige wenige Eigenschaften von der Politikerin aus Dornach. Die SP wünscht ihr alles Gute auf dem weiteren Lebensweg, beste Gesundheit und dankt ihr ganz herzlich für das Engagement und die tolle Zusammenarbeit. NW



WAHLEN 2015



Urs Huber, Ursula Ulrich, Fritz Nussbaum, Yabgu Ramazan Balkaç, Bea Heim, Sri Rasamanickam, Peter Schafer



Elina Häring und Simon Esslinger

Olten-Gösigen

Die Amteipartei hat nominiert

Am 28. Januar hat die SP-Amteipartei Olten-Gösigen ihre KandidatInnen für die Nationalratswahlen zuhanden der Kantonalpartei nominiert. Ort des Geschehens war das Jugendkulturhaus Provisorium 8, welches nun nach grossem Aufsehen doch noch weiterbestehen wird. Doch es ging an diesem Abend hauptsächlich um die «erwachsene Liste» und die SP60+-Liste. Nominiert wurden für die Liste Nord-Ost **Yabgu Ramazan Balkaç** (Architekt und Gemeinderat, Olten), **Bea Heim** (Nationalrätin, Starrkirch-Wil), **Urs Huber** (Gewerkschaftssekretär und Kantonsrat, Obergösigen), **Sri Rasamanickam** (Unternehmer, Olten) und **Peter Schafer** (Lokführer, Kantonsrat und Stadtrat, Olten), welche sich in je 10 Minuten vorstellen und erklärten, wofür sie sich im nationalen Rat einbringen wollen. Sie alle wurden einstimmig und un-

ter Applaus nominiert. Für die 60plus-Liste stellen sich **Ursula Ulrich** (alt-Nationalrätin, Olten) sowie **Fritz Nussbaum** (pensionierter Zugbegleiter, Olten) zur Verfügung. Auch sie zogen die Zuhörer mit ihren Präsentationen in Bann und konnten sich der einstimmigen Unterstützung durch die Parteibasis erfreuen. So präsentiert sich die SP der Amtei Olten-Gösigen an den kommenden Nationalratswahlen denkbar vielfältig und breit. Die Geschäftsleitung bedankt sich bei allen Kandidierenden für ihre Bereitschaft und ihr Engagement und wünscht ihnen viel Erfolg an der kantonalen Nominationsversammlung vom 28. März sowie im Wahlkampf! *ELO*

Amtei Dorneck-Thierstein

Junger Elan – Lust auf Politik und Erfahrung

Die SP nominiert **Elina Häring** und **Simon Esslinger** für die Nationalratswahlen. Die 18-jährige Gymnasiastin Elina Häring aus

Gempen wurde als Umwelt-Aktivistin schon früh politisch aktiv. Ihr Engagement wurde durch die Masseneinwanderungsinitiative noch verstärkt. Fremdenfeindlichkeit, aber auch Islamfeindlichkeit ist aus ihrer Sicht gefährlich. Sie hat Lust an der politischen Diskussion und möchte diese auch ihrer Generation vermitteln. Sie will die Jungen ermuntern, ihre politischen Einflussmöglichkeiten auch an der Urne zu nutzen. Der Kantonsrat und ehemaliger Gemeinderat von Gempen, Simon Esslinger ist Schulleiter in Arlesheim-Münchenstein. Daneben bewirtschaftet er zusammen mit seiner Frau die ehemalige Ponyranch in Seewen. Die öffentliche Schule muss nach ihm die beste Schule bleiben, weil sie die Basis der Chancengleichheit darstellt und die Berufsausbildung muss attraktiver werden. Die Raumplanung ist für Simon auch prioritär, um die Zersiedelung der Schweiz zu stoppen. *IMR*

SEKTIONEN

SP Grenchen kämpferisch

An der 143. Generalversammlung in der Stiftung Rodania gab sich vor gut 30 Anwesenden Präsident und Fraktionschef **Remo Bill** kämpferisch. Trotz des Verlustes des Stadtpräsidiums habe man im gezeigt, dass man nicht nur präsent sei, sondern auch weiterhin Erfolge verbuchen könne. Tatsächlich ist es gelungen, an der Gemeindeversammlung die von der bürgerlichen Mehrheit beschlossene Erhöhung der Personalsteuer noch zu kippen. Dies darf als Erfolg verbucht werden und man sei guten Mutes, auch weiterhin im bürgerlich härter gewordenen Umfeld sich behaupten zu können, so Bill.

Der «Roggenpark», eine gute Lösung, um älter zu werden

Die SP-Mitglieder aus Oensingen und Kestenholz besuchten

anlässlich ihres Winterausflugs vom 17. Januar den «Roggenpark» im Gäuer Hauptort. Das Projekt umfasst drei Gebäude mit Wohnungen für alle Altersgruppen, Gewerbeeinheiten und einem Kompetenzzentrum für das Alter mit Pflegewohnungen. Die SP ist zudem interessiert, dass das Roggenpark-Café noch mehr für interne und externe Kontakte aus der Bevölkerung genutzt wird, so dass auch die älteren MitbewohnerInnen den Anschluss behalten und am Dorfgeschehen teilhaben können.

SP Dulliken unter neuer Führung

Der Vorstand lud zur 95. Generalversammlung ein und zugleich auch zur letzten unter der Führung von **Edy Lütolf**. Ein Höhepunkt des Abends war das Traktandum «Wahlen», hatte der Präsident doch nach acht

Jahren an der Spitze seine Demission eingereicht. Glücklicherweise konnte in der Person von **Andrea Bolliger** eine kompetente und motivierte Nachfolgerin gefunden werden. Als bisherige Vizepräsidentin hatte sie im vergangenen Jahr viel Einblick in die Arbeit des Präsidiums und fühlt sich für das neue anspruchsvolle Amt gut gerüstet. Mit lang anhaltendem Applaus wurde sie als Präsidentin bestätigt. **Edith Leuenberger** dankte in einer Laudatio ihrem langjährigen politischen Weggefährten und guten Kollegen Edy für seine grosse und verdienstvolle Arbeit als Präsident. Edy habe seine Aufgaben immer sehr pflichtbewusst und umsichtig erledigt. Mit seiner Leidenschaft für Computer habe er auch die ganze Parteiarbeit auf die elektronischen Medien ausgerichtet und aufge-

baut. Mit einem tollen Geschenk für den Präsidenten und einem bunten Blumenstraus für seine Gemahlin bedankte sich Edith im Namen der ganzen Partei für die geleistete Arbeit.

Gerne schliesst sich die Kantonalpartei dem Dank an Edy an und wünscht Andrea viel Erfolg und Freude am neuen Amt.

Als Gastreferentin warb **Fränzi Burkhalter-Rohner**, Präsidentin der SP-Kantonsratsfraktion, für ein Nein zur Änderung des Sozialgesetzes, über welche am 8. März abgestimmt wird. Mit dieser Gesetzesänderung will der Kanton aus Spargründen die Krankenkassen-Prämienverbiligung um 7,5 Millionen kürzen. Dank dem Referendum der SP hat nun das Volk die Möglichkeit, an der Urne diese unsoziale Kürzung zu verhindern (links.so berichtete mehrmals darüber).

AUS DEM KANTONSRAT

SP kämpft gegen Schliessung des Weissensteintunnels

Das Bundesamt für Verkehr will den Weissensteintunnel aufgrund der Kosten nicht mehr sanieren und damit die Solothurn–Moutier-Bahn schliessen. Dies gilt es mit allen Mitteln zu verhindern. Die SP kämpft mit einem Vorstoss gegen diese Schliessung. Der Tunnel muss saniert werden, dies steht ausser Frage. Dass hingegen die Streichung der Linie ernsthaft in Erwägung gezogen wird, kann nicht hingenommen werden. Die Strecke Solothurn–Moutier ist ein wesentliches Element für die Attraktivität der Kantone Solothurn und Bern, sowie insbesondere der Region Thal, monierte Fabian Müller (Balsthal). Zusätzlich hätte eine Schliessung gravierende Auswirkungen auf den Tourismus, insbesondere für die Gondelbahn Weissenstein. Die Seilbahn ist darauf angewiesen, dass die Talstation in Oberdorf vom öffentlichen Verkehr erschlossen

wird. Die SP wird sich weiterhin gegen diese Schliessung einsetzen.

Pflegende Angehörige entlasten

Die SP wollte mit einem Vorstoss in Erfahrung bringen, was konkret für pflegende Angehörige getan wird. Sie will diese mit Schulungen und Unterstützung entlasten. Der Regierungsrat spricht von einem enormen volkswirtschaftlichen Nutzen. Die Massnahmen zur Entlastung Angehöriger falle jedoch in den Zuständigkeitsbereich der Einwohnergemeinden. Für die SP war dies zu wenig Bekenntnis, insbesondere da jeder Heimeintritt teurer ist.

Sek E muss sich noch etablieren

Erneut debattierte der Kantonsrat über die völlig neu gestaltete Sekundarstufe I. Während die Regierung das Projekt auf Kurs sieht, erkannten sämtliche Fraktionen zum Teil gravierende Mängel. Für die SP



Simon Bürki
Kantonsrat aus Biberist
simon-buerki@bluewin.ch

erinnerte Mathias Stricker (Bettlach) daran, dass die SP unter anderem mit Blick auf zu erwartende «Niveaunterschiede» die Reform abgelehnt hat. Auch er stellte fest, dass sich die Sek E in den Köpfen der Beteiligten noch nicht als Weg etabliert hat, der für eine anspruchsvolle Berufslehre qualifiziert.

«Die Sek E muss aber auch erst zeigen, dass sie wirklich das nötige Niveau hat», hielt Mathias Stricker kritisch fest. Im Weiteren monierte er, dass das neue Übertrittsverfahren zu stark auf Noten fokussiere. «Andere Kantone legen einen grösseren Wert auf die Empfehlungen der Lehrerschaft.» Einen weiteren Schwachpunkt erkennt die SP in der mangelnden Durchlässigkeit. Der Wechsel von der Sek E in die Sek P etwa sei aufgrund der sehr unterschiedlichen Lehrpläne «erschwert» und nur mit einem Verlustjahr überhaupt möglich.

Pressekonferenz vom 20.2.2015



DIE SP BRAUCHTE ES GESTERN, WIE HEUTE UND IN ZUKUNFT

Im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums ist ein Rückblick auf die Geschichte der SP des Kantons Solothurn vorgesehen, sowie das grosse Fest am 29. August in Solothurn und weitere Anlässe. Unter dem Stichwort «Momentaufnahmen» werden wichtige Stationen und Persönlichkeiten in Bild, Text und Ton dargestellt. So wird beispielsweise an die im Schoss der freisinnigen Partei aktiven Grütlivereine erinnert, an Persönlichkeiten wie Staatsanwalt und Parteigründer Wilhelm Fürholz, Agitator und späterer Regierungsrat Jacques Schmid, die Solothurner Bundesräte Willi Ritschard und Otto Stich. Die Momentaufnahmen umfassen Plakate, Texte und Bilder im Internet sowie Videos mit Interviews, die ebenfalls über 125jahre.sp-so.ch abrufbar sein werden. Die Beiträge werden in Zusammenarbeit mit HistorikerInnen erarbeitet und blenden kritische Fragen und Kontroversen nicht aus. Plakatsujets und Kurztexte werden im Laufe des Jubiläumjahres auch als Broschüre erscheinen.

Krisenbewältiger statt Krisengewinnler!

Einiges deutet auf eine turbulente Zukunft hin. Das Verhältnis zu unserer grössten Handelspartnerin ist ungeklärt. Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative bei gleichzeitiger Einhaltung der bilateralen Verträge bleibt eine Knacknuss. Der Entscheid der Nationalbank in Sachen Frankenkurs gefährdet unsere Volkswirtschaft und damit unseren Wohlstand. Die Auswirkungen der auf nachvollziehbaren internationalen Druck vorzunehmenden Unternehmenssteuerreform III auf Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sind nicht absehbar. Das überraschende Defizit in der Bundesrechnung 2014 und die düsteren Finanzperspektiven

für die nächsten Jahre müssen uns alarmieren. Wie reagiert die Politik auf diese Vielzahl von existenziellen Herausforderungen? Der SVP-Präsident ruft zum Krisengipfel der Deregulierer und Staatsabbauer und FDP und CVP wollen der Einladung folgen. Steuern sollen gesenkt, mühsam erarbeitete Kompromisse über den Haufen geworfen und soziale und gesellschaftliche Fortschritte rückgängig gemacht werden. Er will sechs Bürgerliche im Bundesrat und die SP an den Kattentisch verbannen. Kurz und Gut: Er will aus der aktuell schwierigen Situation den grösstmöglichen politischen Profit schlagen. Er will ein Krisengewinnler sein! Das ist schäbig und langfristig ein Eigentor. Dabei wird er vom UBS-Chef un-

terstützt. Auch er will die Steuern senken und Regulierungen insbesondere im Finanzbereich abbauen. Ausgerechnet im Finanzbereich! Eine unheimliche UBS/SVP Allianz hatten wir mit Ospel/Blocher schon einmal. In der Folge mussten Eidgenossenschaft und Nationalbank die UBS mit dutzenden von Milliarden vor dem Zusammenbruch retten. Mit Rezepten aus der Rumpelkiste des Turbokapitalismus, mit durchsichtigen Brancheneuogismen und mit inhaltlich dürftigen Belehrungen aus weltfremden Chefetagen ist die Krise nicht zu meistern. Es braucht die Zusammenarbeit aller – insbesondere auch der potenziellen Krisenverlierer. Nicht Krisengewinnler sondern Krisenbewältiger sind gefragt! Wir bieten dazu Hand.

MEIN STANDPUNKT

Roberto Zanetti
roberto.zanetti@bluewin.ch

